

sagte Herr Archt, bin ich auf die Gedancken gerathen nicht übel zu thun / die Länge der Streich-Linie  $o i$  abzunehmen / und damit aus  $o$  den Bogen  $i n$  zu ziehen / um die bekehrte Flance zu bekommen / möchte auch wohl gleich viel seyn / ob die Flance  $n i$  nach der geraden oder gebogenen Linie bereitet würde (dis ist auch bey Ausrechnung der Tabella Fig. 167. practiciret worden) solche Flance  $n i$  wird der Face  $p o$ . recht gegen über liegen / und ist vielleicht zuträglicher / als wenn  $n i$  perpendicular auf  $o i$  gesetzt wird / wiewohl diese beyderley Arten einen wenigen Unterschied haben. Die perpendicular-Flance  $m i$  ist nicht nur ein grosses Kürzer / als die schräge Flance  $n i$  sondern es kan auch  $n i$  mehr Canonen und Musqueten als  $m i$  fassen. Hier machten sie Herr Scarten etliche Einwürffe nemlich: daß diese Art Flancen  $n i$ . den Bollwercken viel Abbruch thäten. Denn vors erste würde dadurch dem Bollwerck zu beyden Seiten das Stück  $n m i$  gleichsam abgeschnitten / wolte man nun einen Cavallier auf solche Bollwercke setzen / so könnte er leicht selbst urtheilen / wie vorthailhaft seine Flancen wären. Vors andere gieng der Face das Stück  $n m$  gleichfalls ab und würde um so viel kürzer. Und vor das dritte könnten auf der gebrochenen Linie  $n m i$  eben so viel Stücken und Musqueten als auf  $n i$  stehen. Dieser aber verdedendirt sich in etwas folgender maassen. Vors erste hätte man an ieder Bestung mehr auf die Grösse der Linien / insonderheit aber der Flancen, als auf den grossen Raum der Bollwercke zu sehen / einen Cavallier aufs Bollwerck zu setzen / wolte er schwerlich resolviren / es müste ihm denn sonderliche Noth darzu treiben / und könnte solchen Cavallier schon ein besser Lager angewiesen werden. Vors andere hielt er von einer langen Flance weit mehr / als von einer langen Face, weil die Face nur der Flancen und des Bollwercks Bedeckung / wenn die langen Facen einer Bestung zuträglich wären / solten sie selbige von  $q$  bis  $r$  und von  $o$  bis  $r$  gelten lassen / da könnten viele Unkosten erspahrt werden / denn man brauchte weder Flance noch Cortin, überdis würde  $n r$ . eben so viel Stück und Musqueten als  $n m i$  oder  $n i$  fassen / und auf solche Art wäre auch der dritte Einwurff leicht zu beantworten / weiln er nicht gerne die Bequemlichkeit der Linie  $n i$  vor die Unbequemlichkeit der gebrochenen Linie  $n m i$  wolte fahren lassen. Herr Novt hatte inmittelst über diese Fürgabe auch seine Einfälle gehabt / und mutmassete / daß vielleicht wohl möglich wäre / eine gute Bestung aus lauter Facen gleichsam wie ein Stern zu projectiren / item, auf eine andere Manier, von nichts als Flancen und Cortinen mit ihren Bedeckungen / dieses darzu thun offerirte er gleichfalls zu Hause etliche Kisse zu verfertigen und sämtlicher Compagnie zu communiciren / indessen geschah an Herr Scarten

## Die XVI Fürgabe

### Von der Faussebray oder Zwinger.

Dieser sagte / daß etliche die Faussebray (1.) ganz um die Bestung herum / andere (2.) nur vor die Cortin, und viele (3.) selbige nur vor die Facen, ingleichen auch (4.) wohl gar keine Faussebray haben wolten.

1. würde die Faussebray mehrentheils deswegen um die ganze Bestung herum angeleget / daß der Graben horizontal defendiret / die Kunden um die Bestung bequem zu verrichten / ein Gesicht in der niedere zu haben und alles füglich zu entdecken was der Feind in Graben vornehme / die Ausfälle besser zu bewerkstelligen / auch daß der Feind nicht so geschwind an Hauptwall gelangen möge / in Summa, alle diejenigen Vortheile zu haben / was zur niedern defension nöthig sey / und daher ist